

Einleitung.

Robert Peel, selbst von seinen Gegnern zu den hochbegabtesten Menschen und Staatslenkern gezählt, hat in seiner berühmten Parlaments-Rede vom 11. März c., bei Darstellung der Finanz-Lage Englands, Anleihen „miserable Nothbehelte“ genannt, und eine, nur die Wohlhabendern treffende, Einkommen-Steuer kategorisch beantragt. Hierdurch um so überraschter, als der conservative Minister zumeist seine Freunde, die Torys und reichen Aristokraten, damit anzugreifen schien, haben die Tagesblätter diese, als inquisitorisch verhasste Steuer, vorzugsweise beleuchtet, jenen Ausspruch dagegen wie übersehen. Und doch nimmt derselbe das Interesse der Völker fast mehr noch in Anspruch, als jene Steuer. Denn, obwohl dieselbe gewiß mehr und mehr als die der Vernunft entsprechendste erkannt, und bei allen nach Civilisation strebenden Völkern eingeführt werden wird — namentlich jedoch für England als das einzige Mittel erscheint, die vermittlest der Anleihen herbeigeführten Uebel und Gefahren zu bewältigen — so liegt die Einführung jener Steuer für das übrige Europa doch noch in weiter Ferne, während die Wirkungen und Folgen des Anleihesystems überall sich kund geben.

Nun hat zwar die Wissenschaft vor mehreren Menschenaltern schon, das Verderbliche des Anleihesystems mit mathe-

matisher Evidenz nachgewiesen, und sofern der große Minister nichts Neues gesagt. Allein, theils schien die Erfahrung den Ausspruch der Wissenschaft zu widerlegen; indem der Theorie gleichsam zum Troß jenes System nun erst recht in einer früher für unmöglich gehaltenen Ausdehnung angewendet wurde; theils aber, und vorzüglich wirkt der Ausspruch eines anerkannt praktisch tüchtigen Ministers, zumal von der Tribune des englischen Parlaments aus, verhältnißlos bedeutender, als was Theoretiker blos wissenschaftlich nachzuweisen vermögen. Ja, die von der Menge un- und mißverständene Theorie wirkt in der Regel sogar unmittelbar nachtheilig, weil sie in Mißcredit steht, und von Gebildeten nur, die sie eben bildet, in ihrem Werthe erkannt wird. Namentlich zeigt sich dies beim Anleihsystem, durch den nun erst erfolgten Ausspruch R. Peel's, der unsers Wissens der erste Minister ist, der beamtet zu dem sich bekennt, was Adam Smith vor 70 Jahren schon nachgewiesen.

Das von R. Peel aufgestellte Finanzsystem, so bedeutsam an sich, ist aber ungleich bedeutsamer noch, wenn dessen persönliche Verhältnisse und besonders die im Moment höchst bedenklichen Umstände Englands berücksichtigt werden. Die torystische Verwaltung an sich verhaßt, nicht geliebt von der Königin, in sich noch unvollständig und ungesefigt, im Kampf mit den nur eben von langer Regierung abgetretenen und um so mächtigern Whigs, mit den Radikalen und dem aufrührerischen Irland; in sehr schwierigen und verwickelten Verhältnissen zu eifersüchtigen, neidischen und kriegslustigen Mächten des Auslandes; selbst in böse, viele tausend Meilen entfernte und kostspielige Kriege verwickelt; das ganze Land wegen der keiner Partei genügenden Getreidebill und der Noth der Fabrikarbeiter

in höchster Aufregung; kurz, die Lage der Verwaltung so, daß auch der tüchtigste Minister übergenug zu thun fände, dieses mächtigste Staatsschiff der Geschichte, in den von allen Seiten drohenden Driften geschickt und sicher zu steuern *). Aber nein! als stünde Alles auf's beste, als befähre er die ruhigste See, vom besten Fahrwinde begünstigt, wühlt er die stürmischsten Wogen der mächtigsten Leidenschaften gegen sich auf, die Selbst- und Habsucht nicht bloß seiner Gegner, sondern weit mehr noch die der eignen vertrauesten Freunde gegen sich in den Kampf fordernd, ohne deren Beistand er weder Minister geworden wäre, noch bliebe. Könnte man doch sogar versucht sich fühlen, was ihn als Mensch hoch ehrt, an ihm als Minister bei den im Augenblick so höchst bedenklichen Umständen zu tadeln. Denn, kein Vorwurf mochte ihn treffen, wenn unter so schwierigen Verhältnissen er den von seinen Vorgängern seit 150 Jahren gewandelten Weg fortsetzte, und das Deficit durch Anleihen deckte, die, bei der allgemein jetzt herrschenden Ansicht eines Geldüberflusses an den europäischen Börsen, er gewiß zu den am mindest drückenden Bedingungen hätte kontrahiren können, unter welchen England sie jemals geschlossen. War die Zeit, worin England gerade wie jetzt bedrängt wird, wohl geeignet, mit einer der tiefeingreifendsten Neuerungen hervorzutreten? Nirgendswowas ist jemals die Oligarchie so ausgebildet, verbreitet und mächtig gewesen, als wie sie in England herrscht. Ohne ihren Beistand kann kein Minister bestehen, und er legt ihr die härteste Prüfung auf, welche der gleichsam verkörperte Egoismus jemals bestanden: „Freiwillige Ue-

*) Vergl. Nr. 118. der Leipz. Allg. Ztg., die aus dem Standard entnommene Vergleichung der Lage Englands 1842 zu 1833, die noch gar Vieles unberührt läßt. —

bernahme der verhaßtesten Steuer, die sie selbst, die Reichen, nur zahlen sollen!“ — „Ist Saul auch unter den Propheten?“ — Wie, wirst der viel Bewährte seine Grundsätze mit ein Mal über Bord? Ist er, der Tory, der reiche Aristokrat, zum plebejischen Tribun geworden? Nicht den Fabiern und Scipionen, den Gracchen strebt er es zuzuthun! — Solch auffallendes Benehmen des unzweifelhaft großen Staatskünstlers ist gewiß geeignet, zur Betrachtung und zur Bemühung aufzufordern, die Motive möglichst zu ergründen, die den Mann, im ganzen Sinne des Worts, bestimmten, statt den breiten, geebneten Weg der Anleihen fortzuwandeln, seine schon über die Maßen schwierige Stellung mehr noch zu erschweren.

Je bedeutender die hier gestellte Aufgabe, je schwieriger natürlich ist die auch nur mäßigen Ansprüchen entsprechen könnende Lösung derselben; zumal sie im innigsten Zusammenhang steht, eben so mit allen Zeitereignissen, wie mit allen Prinzipien der Staatsverwaltung überhaupt. Tritt indeß eben hierdurch auch heraus, daß die ausführliche Behandlung dieses wichtigen Gegenstandes ein weitschichtiges Werk erforderte, was dem hier beabsichtigten Ziele ganz entgegen wäre, so versteht sich, daß hier mehr nicht als der Umriss nur, der erste Entwurf blos zu einem Bilde zu liefern beabsichtigt wird, das auszuführen Andern anheimgestellt bleiben muß.

